

Mitwirkende

Violine 1

Magali Perret
(Konzertmeisterin)
Catherine Bastian-Wey
Claudia Braun
Giulia Paronuzzi
Valérie Providoli
Vincent Providoli*
Renate Würsch*

Violine 2

Barbara Landtwing
(Stimmführung)
Walter Geiser
Helene Hilfiker
Ursula Itin
Andrea Maurer

Viola

Esther Hörmann
(Stimmführung)
Sara Bandi
Anna Klesse
Beat Rüegg
Nadine Salvisberg

Cello

Karin Brecht (Stimmführung)
Peter Heer
Regula Gujer
Cornelia Hessen

Kontrabass

Ella Dietrich
Philippe Dreger*

Flöte

Valerie Benelli
Erich Landtwing

Oboe

Niggi Hufschmid
Bernadette Mayr

Klarinette

Beatrice Blättler
Daniel van Laer

Fagott

Albrecht Eckhart
Barbara Nüesch

Horn

Fritz Blatter
Denise Vasella

* Zuzüger

Reinacher Gönner:

Frau Ambühl Therese
Frau Bacher Verena
Herr u. Frau Baumann Urs u. Erika
Einwohnergemeinde Reinach
Frau Eller Elsi, Podologin
Endress + Hauser Flowtec AG
Frau Feigenwinter Jeanette,
Coiffure
Flours Jean Jacques
Herr u. Frau Frei-Koller
Hornstein AG, Apotheke/Drogerie
Jenzer, Fleisch und Feinkost AG
Herr Kobel Werner
Herr Oppliger Hans

Auswärtige Gönner:

Basellandschaftliche
Kantonalbank, Arlesheim
Elatus GmbH, IT-Kompetenz,
Basel
Herr Hinnen, Kulturreisen,
Lupsingen
Frau Morf Elisabeth, Aesch
Frau Pichler Rebecca, Bern
Frau Polak-Wyss, Aesch
Frau Ries Violetta, Basel
Frau Schüpbach-Morf Claudia,
Magden
Herr u. Frau Wey-Weishaupt,
Biel-Benken
UBS AG, Basel

www.orchester-reinach.ch

Jubiläumskonzert 50 Jahre Orchester Reinach
Sonntag 20. November 2022, Katholische Kirche Reinach

Orchester
Reinach



Konzert Sonntag 15. Mai 2022 17.00 Uhr

Katholische Kirche St. Nikolaus – Reinach BL

Carl August Nielsen (1865-1931)

Kleine Suite für Streichorchester op. 1

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Konzert für Horn und Orchester Nr. 3 in Es-Dur KV 447

Edvard Grieg (1843-1907)

Peer-Gynt-Suite Nr. 1 (arr. für Bläser von Giorgio Paronuzzi)

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Wolfgang Amadeus Mozart: Sinfonie Nr. 29 in A-Dur KV 201

Solist: Kai Blatter, Horn

Leitung: Giorgio Paronuzzi

Kollekte zur Deckung der Unkosten – Empfohlener Beitrag CHF 25.-

Programm

Carl Nielsen (1865-1931)

Kleine Suite für Streichorchester op. 1

1. *Präludium: Andante con moto* | 2. *Intermezzo: Allegro moderato* |
3. *Finale: Andante con moto – Allegro con brio*

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Konzert für Horn und Orchester Nr. 3 in Es-Dur KV 447

1. *Allegro* | 2. *Romance: Larghetto* | 3. *Allegro*

Edvard Grieg (1843-1907)

Peer-Gynt-Suite Nr. 1 (arr. für Bläser von Giorgio Paronuzzi)

1. *Morgenstimmung* / 2. *Åses Tod* / 3. *Anitra's Tanz* / 4 *In Der Halle Des Bergkönigs*

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Wolfgang Amadeus Mozart: Sinfonie Nr. 29 in A-Dur KV 201

1. *Allegro moderato* | 2. *Andante* | 3. *Menuetto* | 4. *Allegro con spirito*

Solist



Kai Blatter, geboren 2005, begann seine musikalische Laufbahn im Alter von 7 Jahren bei Heiner Krause. Seit 2021 besucht er zudem auch den Hornunterricht bei Stefan Ruf an der Musikakademie Basel. 2019 wurde er in die Talentförderklasse der Musikschulen Baselland aufgenommen. Wichtige musikalische Impulse erhielt er u. a. im Unterricht von Prof. Christian Lampert, Prof. Christoph Ess, Pascal Deuber (Erstpreisträger am ARD-Wettbewerb 2021) und Prof. Mahir Kalmik.

Als Solist sowie als Kammermusiker erspielte er sich mehrere erste Preise beim Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb, darunter einen ersten Preis mit Auszeichnung als Solist im Jahre 2021. Ausserdem

gewann er mehrere Preise beim Nordwestschweizer Solisten und Ensembles-Wettbewerb. Orchestererfahrung sammelte er u.a. im Jugendorchester Junge Sinfoniker in Basel.

Zu den Werken

Carl August Nielsen (1865-1931): Kleine Suite für Streichorchester op. 1.

Die „Kleine Suite für Streichorchester“ ist das erste Orchesterwerk des dänischen Komponisten Carl Nielsen. Sie wurde 1988 in Kopenhagen uraufgeführt. Nielsen spielte bei dieser Gelegenheit im Orchester mit. Er wurde mehrmals auf die Bühne gerufen und erntete viel Applaus, ein Zeichen für den grossen Erfolg seiner Komposition. Die zweite Aufführung einen Monat später dirigierte er selbst. Das Stück in drei Sätzen erinnert an die skandinavische Romantik, insbesondere an Grieg und Svendsen, unter dessen Leitung Nielsen jahrelang spielte. (*G. Paronuzzi*)

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791): Konzert für Horn und Orchester Nr. 3

Das dritte Hornkonzert von Mozart wurde 1787 beendet und war wie alle anderen Hornkonzerte Mozarts seinem guten Freund Joseph Leitgeb gewidmet. Anstelle der für ihn üblichen Oboen und Hörner setzt Mozart in der Orchestrierung hier auf Klarinetten und Fagotte. Die Instrumentierung sowie der lyrische Stil tragen zum weniger extrovertierten Charakter dieses Konzerts bei. Es ist auch das am wenigsten humorvolle Hornkonzert Mozarts, mit Ausnahme eines Scherzes im dritten Satz, als das Orchester nach dem Tutti eine Fermate hält, so dass der Eindruck entsteht, der Solist hätte seinen Einsatz verpasst. (*K. Blatter*)

Edvard Grieg (1843-1907): Peer-Gynt-Suite Nr. 1 arr. für Bläserensemble

1874 bat der norwegische Dramatiker Henrik Ibsen Grieg, die Musik zu seinem dramatischen Gedicht „Peer Gynt“ zu schreiben, das er einige Jahre zuvor auf einer Italienreise verfasst hatte. Unter grossen Schwierigkeiten vollendete der norwegische Komponist das Werk, das am 24. Februar 1876 mit triumphalem Erfolg uraufgeführt wurde. Etwa zehn Jahre später extrahierte Grieg acht Sätze, um zwei Orchestersuiten mit jeweils vier Stücken zu schaffen (Nr. 1 op. 46 und Nr 2 op. 55). Die phantastische Kulisse der langen Reise des jungen Peer Gynt durch die verschiedensten Länder, wird von Grieg mit einer unglaublichen Charakterisierung der Motive und Harmonien bewundernswert dargestellt. (*G. Paronuzzi*)

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791): Sinfonie Nr. 29 in A-Dur KV 201

Unter den frühen Sinfonien ist die Nr. 29 in A-Dur nicht nur eine der berühmtesten, sondern auch eine der ersten, die sich vom „italienischen“ Modell und vom Einfluss Christian Bachs löst. Während in den frühen Sinfonien die Struktur meist aus drei prägnanten Sätzen besteht, wird die Komposition hier unter dem Einfluss von Haydns Kompositionen „klassischer“. Die 1774 in Salzburg geschriebene Sinfonie besteht aus vier Sätzen. Während im Menuett noch ein Echo des Wechsels zwischen „Concertino“ und „Concerto grosso“ zu hören ist, sind die beiden Allegro-Sätze und das Andante durch die Dialektik zwischen den beiden Themen gekennzeichnet. Der geschickte und diskrete Einsatz der Holzbläser sowie die Verwendung der Dämpfer im zweiten Satz erzeugen sehr raffinierte klangliche Effekte. (*G. Paronuzzi*)